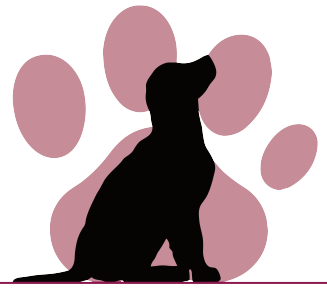


# Merkblatt für neue Pflege- bzw. Endstellen



Tierschutzverein  
**HUNDE IN NOT RHEIN MAIN E.V.**

Um Ihnen das Leben mit dem neuen Vierbeiner zu erleichtern, haben wir hier ein paar Informationen (in alphabetischer Reihenfolge) für Sie zusammengestellt.

---

## Alleinsein

- Da die Hunde aus den Auffangstationen kein Alleinsein kennen, muss dies kleinteilig aufgebaut werden, d.h. erst mal nur in einen anderen Raum gehen, dann in ein anderes Stockwerk, dann mal raus kurz vor die Tür, zur Mülltonne, und dann langsam steigern.
- Für Hunde bedeutet Alleinsein häufig Verlustangst, denn sie haben kein Zeitgefühl. Sie müssen daher erst lernen, dass der Mensch immer wieder kommt.
- Es gibt auch Hunde, die ein wenig länger brauchen bis Sie das Alleinsein gelernt haben. Lassen Sie sich nicht entmutigen und arbeiten Sie bei Bedarf mit einem Hundetrainer.
- Ein Zweithund kann helfen, muss aber nicht.

---

## Ankunft

Wenn Ihr neuer Hund einzieht ist er zuerst etwas schüchtern und zurückhaltend, denn er weiß ja nicht was auf ihn zukommt. Er ist in einer fremden Umgebung. Lassen Sie ihm Zeit sich umzuschauen. Geben Sie ihm zuerst die Möglichkeit sich zu lösen und zeigen Sie ihm dann seinen Schlafplatz und wo er essen und trinken darf.

### --> Übernahme aus einer Pflegestelle in Deutschland

Unsere Pflegestellen bemühen sich ihre Schützlinge auf so viel wie möglich auf das, was sie in ihrem neuen Leben erwarten könnte, vorzubereiten. Meist gelingt das, aber dennoch braucht es am Anfang sehr viel Zeit und Geduld.

### --> Übernahme direkt aus dem Ausland

Ihr Hund hat entweder eine weite und anstrengende Autofahrt oder eine nicht weniger anstrengende Flugreise hinter sich. Er ist müde, verunsichert und braucht jetzt erst einmal Ruhe um „anzukommen“. Eben war er noch in seinem gewohnten Rudel in einer Auffangstation in Spanien oder Griechenland und nun kommt er in Deutschland an. Hier beginnt für ihn jetzt sein neues Leben. Bedenken Sie, dass die meisten Hunde hier oft zum ersten Mal ein Familienleben, Kinder, Sozialverhalten, Alltagsgeräusche, Straßenverkehr, Gassi gehen, Alleine bleiben, Auto fahren und vieles mehr erleben.

## Erziehung

Wir möchten Ihnen gerne helfen, eventuelle Anfangsschwierigkeiten zu meistern und Ihrem neuen Familienmitglied den Start zu erleichtern. Keiner ist perfekt, lieber einmal zu viel als einmal zu wenig gefragt. Es gibt für fast alles eine Lösung.

Sie haben zwar einen Tierschutzhund, der vielleicht schon Schlimmes erlebt hat, aber lassen Sie sich nicht dazu hinreißen ihn zu sehr zu bemitleiden oder ihm alles zu erlauben. Im Gegenteil, nutzen Sie die anfängliche Zurückhaltung um klare Regeln festzulegen. Setzen Sie diese ruhig und mit Geduld durch.

Ihr neues Familienmitglied lernt schneller als Sie denken und es ist leichter ihm von Anfang an klare Regeln beizubringen als sie ihm im nach hinein wieder mühsam abzugewöhnen. Nach einigen Wochen wird er sich sicherer fühlen und eventuell sein Verhalten ändern. Wir nennen das gerne „die Koffer auspacken“. Auch hier ist liebevolle Konsequenz gefragt.

Ein Hund lebt normalerweise in einem Rudel. Sie sind jetzt der Rudelführer. Das gibt ihrem Hund Halt und Sicherheit und baut Vertrauen auf. Für ihn ist es sehr wichtig zu wissen, wo sein Platz im Rudel ist, damit er sich richtig entspannen kann.

---

## Fütterung

- Näpfe an einem Ort aufstellen an dem kein „Durchgangsverkehr“ herrscht
  - Anfangs den neuen Hund getrennt von eventuell bereits vorhandenen Hunden füttern um Futterneid vorzubeugen.
  - In den ersten Tagen nur Trockenfutter füttern. Am besten kaltgepresstes. Sollte der Hund aus einer Pflegestelle kommen, können Sie auch am gewohnten festhalten. Bei Hunden die kein Nassfutter kennen, kann es zu Durchfall kommen.
  - Aber auch Trockenfutterwechsel kann Durchfall auslösen. Aber bereits nach ein paar Tagen wird sich der Magen an das neue Futter gewöhnt haben.
  - Füttern Sie zweimal am Tag, morgens und abends; Welpen gerne auch dreimal am Tag.
  - Wasser sollte stets frisch sein und immer zur Verfügung stehen.
- 

## Gesundheit

- Hunde, die noch keinen Mittelmeertest (Reiseprofil) haben, sollten in Absprache mit dem Vorstand des Vereins diesen baldmöglichst nachzuholen. Nach der Übernahme des Hunde dann bitte einmal im Jahr wiederholen, da einige Mittelmeerkrankheiten auch erst Jahre später ausbrechen können.
- Sollte ihr Hund bereits eine Mittelmeerkrankheit haben, stellen wir gerne den Kontakt zu einer Expertin her, da sich leider nicht alle Tierärzte damit auskennen.

- Viele Krankheiten werden auch von heimischen Zecken oder Flöhen übertragen, wir empfehlen daher eine Prophylaxe, vor allem dann wenn Sie mit ihrem Hund verreisen.
  - Kastration ist nicht mehr der Standard im Tierschutz. Es hat Vor- und Nachteile und muss im Einzelfall entschieden werden. Unkastrierte Hündinnen sollten frühestens nach der 2. Läufigkeit kastriert werden, unkastrierte Rüden erst mit ca. 1,5 Jahren (damit ihr Gehirn voll ausgereift ist). Bei unkastrierten Rüden kann auch zunächst mit einem Hormonchip getestet werden, inwieweit sich das Verhalten ändert.
  - Statt einer regelmäßigen Wurmkur empfehlen wir eine jährliche Kotuntersuchung um festzustellen ob der Hund Würmer hat und behandelt werden muss.
- 

## Herausforderungen

- Für den Fall, dass sich Probleme anbahnen, lassen Sie sie bitte nicht erst eskalieren. Wenden Sie sich gerne an uns. Für manche Herausforderungen findet sich schnell ein Rat und eine Lösung. Manchmal ist es auch notwendig eine Hundeschule oder einen Hundetrainer aufzusuchen. Wir können ihnen, je nach Ort, Empfehlungen geben.
- 

## Hundesteuer

- Melden Sie Ihren Hund bitte bei Ihrer Gemeinde an, die Kosten für die Hundesteuer variieren von Gemeinde zu Gemeinde. Fragen Sie nach einer eventuellen Ermäßigung für Hunde aus dem Tierschutz, viele Gemeinden unterstützen dies mittlerweile.
- 

## Kinder

- Wenn Kinder im Haushalt leben, lassen Sie Ihren Hund aus der Hand Ihres Kindes fressen. Das sagt dem Hund, dass das Kind in der Rangordnung über ihm steht.
  - Achten Sie darauf, dass Ihr Hund stets eine Rückzugsmöglichkeit und einen Ruheplatz hat, der auch von den Kindern respektiert wird. Vermitteln Sie Ihren Kindern wie man liebe- und respektvoll mit Haustieren umgeht.
- 

## Schlafen

Die meisten Tierschutzhunde sind unkompliziert, aber es gibt auch einige die Angst haben, alleine zu schlafen. Gut bewährt hat sich der Schlafplatz vor oder neben dem Bett, so ist der Hund in der Nähe und fühlt sich geborgen. Alternativ können die neuen Besitzer einige Nächte bei dem Hund im Wohnzimmer schlafen.

Stellen sie das Körbchen nicht im Hausflur mit freiem Blick auf die Haustür oder vor Fenstern auf. Das beugt übertriebener Wachsamkeit vor.

---

## Sicherheit

- Bitte achten Sie stets darauf, dass der Hund ausreichend gesichert ist. Halsband (zwei Finger sollten nur darunter passen) oder Geschirr müssen eng genug sitzen. Ängstliche Hunde sichert man am Anfang am Halsband UND am Sicherheitsgeschirr.
- Bitte benutzen Sie keine Flexileinen. Wenn diese herunterfallen sollten, poltert der Griff hinter dem Hund her und „verfolgt“ ihn. Zudem lassen sich die Hunde mit diesen Leinen nicht gut kontrollieren bzw. führen.
- Benutzen Sie in den ersten Tagen eine kürzere Leine und später dann gerne eine Schleppeleine. Diese bitte anfangs noch in der Hand halten und nach ein paar Wochen Eingewöhnung dann über den Boden schleifen lassen.
- Bitte lassen Sie Ihren Hund erst von der Leine, wenn Sie sicher sind, dass er auf Ihr Kommando hin zurück kommt.
- Am besten gehen Sie anfangs immer den gleichen Gassi-Weg. Das gilt insbesondere für Hunde die Angst haben sich im Freien zu lösen. Hier reicht auch in den ersten Tagen der Garten, falls vorhanden und erlaubt.
- Wenn möglich, keine Hundebegegnungen an der Leine um Pöbeleien vorzubeugen. Auslauf nur im abgesicherten Gelände (sicher eingezäunter Garten). Vermeiden Sie bitte zu Beginn öffentliche Hundeausläufe, da Sie das Verhalten Ihres Hundes und vor allem das der anderen Hunde nicht einschätzen oder kontrollieren können.
- Vorsichtige bis ängstliche Hunde nicht bedrängen, beobachten und warten bis sie von selbst Kontakt aufnehmen.
- Bei ängstlichen Hunden empfiehlt sich das Tragen einer kurzen Hausleine im Haus um den Hund nicht anfassen zu müssen und an der kurzen Leine überall im Haus mit hin nehmen zu können.
- Bei Angst vor Männern sollte nur die männliche Person füttern, am besten aus der Hand.
- Um schneller eine Bindung aufzubauen empfehlen Hundetrainer in den ersten Wochen oder Monaten reine Handfütterung beim Gassi-Gehen.

---

## Stubenreinheit

- Da einige Hunde noch nicht stubenrein sind, sollten Sie (wie mit einem Welpen) nach jedem Essen, Trinken, Schlafen mit Ihnen raus gehen oder sie in den Garten lassen. Meist gewöhnen sich die Hunde sehr schnell an diesen Ablauf und lösen sich draußen.
- Sollte sich der Hund zu Beginn nach Einzug draußen gar nicht lösen können, machen sich keine Sorgen. Manchmal braucht es eine Weile bis sich der Hund entspannen kann. Gehen Sie immer wieder mit ihm raus zur gleichen Stelle oder in den Garten.

## Tiere im Haushalt

- Führen Sie vorhandene Hunde und den Neuzugang draußen zusammen und gehen Sie eine kleine Runde gemeinsam. Am besten zu zweit, so können sich die Hunde langsam annähern. Wenn der neue Hund einzieht und das erste Mal ins Haus kommt, wird er erst einmal alles genau erkunden wollen. Geben Sie ihm dazu die Möglichkeit und halten Sie wenn nötig vorhandene Tiere zurück, um ihm die nötige Ruhe zu geben.
  - Bei Katzen empfehlen wir einen Hund aus einer Pflegestelle mit Katzen zu nehmen. Ermöglichen Sie eine Annäherung aus sichererer Entfernung. Auch Trenngitter können hilfreich sein. Bei einigen Hunden setzt der Jagdtrieb ein, sobald eine Katze davon läuft. Andere Hunde aus dem Tierschutz reagieren gar nicht auf Katzen. Das ist sehr individuell und sollte wenn möglich vor Einzug getestet werden.
- 

## Versicherung

- Wir empfehlen den Abschluss einer Hundehaftpflichtversicherung, da durch Hunde verursachte Schäden unter Umständen sehr teuer sein könnten. Pflegehunde sind über den Verein haftpflichtversichert solange bis der Schutzvertrag unterschrieben ist.
- Eine Krankenversicherung oder eine reine OP-Versicherung kann im Krankheitsfall sehr nützlich sein. Ein Aufenthalt in der Tierklinik kostet schnell ein paar Tausend Euro.

Und bitte denken Sie immer daran: Wir sind auch nach der Vermittlung bei Fragen und Problemen jederzeit gerne für Sie da.

Und wenn dann der Alltag bei Ihnen eingekehrt ist, dann würden wir uns über Fotos und kleine Geschichten von Ihnen und Ihrem neuen Familienmitglied freuen an [info@hundeinnot-rheinmain.de](mailto:info@hundeinnot-rheinmain.de). Wir alle arbeiten ehrenamtlich und gewinnen unsere Kraft und Motivation u.a. aus den Feedbacks, die wir bekommen. Viele der Hunde begleiten wir über Jahre hinweg und das Schicksal jedes einzelnen liegt uns sehr am Herzen.

Viel Freude Ihnen mit Ihrem neuen Familienmitglied und ein großes Dankeschön an unsere Pflegestellen, ohne die wir unsere Arbeit nicht machen könnten.

**Ihr Team vom Tierschutzverein Hunde in Not Rhein-Main e.V.**